

Nicht nur zum Rasieren



Wer die Rasur mit Rasiermesser beherrscht, soll bessere Ergebnisse erzielen als mit Elektrorasier oder Nassrasur mit Rasierklingen

Die Welt des Erwachsenwerdens eines Jugendlichen zum Mann ist auch geprägt von der Notwendigkeit sich eines Tages rasieren zu müssen. Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten dies zu tun. Weit verbreitet ist die Elektrorasur, allerdings benötigt diese Art der Entfernung von Haaren Strom. Und dieser Strom ist heute vielfältig vorrätig – etwa in Batterien – aber auch in der Steckdose. Eine böse Verleumdung ist es, jemandem vorzuwerfen, er wisse nur, dass der Strom aus der Steckdose käme. Den Anwender wird allerdings nur interessieren, wie er nun den Rasierer in Betrieb nehmen kann und ob der Stecker zur Dose passt.

Wesentlich einfacher ist die Nassrasur mit einem scharfen Rasiermesser – wer Komfort liebt, wird dies beim Barbier machen lassen – allerdings: es gibt nur etwa 1.200 Personen in Deutschland, die diesen Beruf ausüben. Man benötigt einen Pinsel samt Seife – und eben ein gut geschärftes und abgezogenes Rasiermesser. Die Fachliteratur weist darauf hin, dass bei stumpfen Messern und/oder ungenügender Hygiene der Rasurbrand entstehen könne; es ist dies eine starke Hautreizung, die dunkle Stellen hinterlässt. Nicht zu verwechseln ist die Hautreizung mit *Pseudofolliculitis barbae* und *Folliculitis barbae*, beides sind entzündliche Erkrankungen der Haut – vor allem bei Personen subequatorialer Abstammung. Gegen den Rasurbrand hilft nach dem Rasieren Apfelessig, Kamille oder Aloe vera.



Rasiermesser gibt es schon sehr lange, wie dieser Fund aus der Bronzezeit in Liechtenstein zeigt



US-Ganzsache als Antwortbrief an Jordan in St. Louis, Missouri, evtl. Killerstempel.

rasiert mich, sprich: es langweilt mich! Nicht-Rasierer und Trockenrasierer werden vielleicht meinen, dass auch sie mein Artikel langweilt. Vor Jahren hatte ich eine Berechnung gesehen, wie viel Zeit man sparen kann, wenn man sich täglich über Jahre nicht rasiert. Leute, das sind Monate im Leben. Ich kann es aus Erfahrung jedem ans Herz legen: lasst das mit dem Rasieren!



Auch die Philatelie kennt Rasierklingen: hier ein sogenannter Rasierklingensteinempel aus der Schweiz

Der Franzose verwendet eine Redewendung: ça me barbe! Das heisst übersetzt etwa: das



Auch Abarten können etwas mit Rasur zu tun haben: hier die bekannte Abart „shaving nik“ am Kinn von Queen Viktoria auf einer kanadischen Briefmarke

Rasiermesser abgeschlachtet wurde.

- „Sweeney Todd: The Demon Barber of Fleet Street“ von James Malcolm Rymer und Thomas Peckett Prest: In dieser Geschichte aus dem viktorianischen England geht es um einen Friseur namens Sweeney Todd, der seine Kunden mit einem Rasiermesser beseitigt, um aus den Leichen anschließend Fleischpasteten herzustellen.
- Weiter „The Razor’s Edge“ von W. Somerset Maugham: In diesem Roman spielt ein Rasiermesser eine symbolische Rolle, da es für die Hauptfigur Larry Darrell ein Werkzeug der Selbsterkenntnis und spirituellen Suche wird.

In unserer Sprache verbinden wir mit „Halsabschneider“ einen Menschen, der sich mit einem Rasiermesser bewaffnet, an ein Opfer heranmacht, wie Naomie Harris im Film *Skyfall* den Hals von Agent 007, James Bond, bearbeitet, obwohl er die Lizenz zum Töten hätte. Wir werden dabei gerührt, Abgebrühte werden aber nicht geschüttelt.

Im Englischen treffen wir auf den Begriff *Hanlon’s Razor* (Hanlons Rasiermesser) – er beschreibt eine fehlerhafte Ursachenzuschreibung und besagt im Kern: „Schreibe nicht der Böswilligkeit zu, was durch Dummheit hinreichend zu erklären ist“ Hanlon’s Razor dient auch der Zurückweisung von Verschwörungstheorien, die auf Dummheit und nicht Böswilligkeit beruhen – diesbezüglich wurde Hanlon’s Razor bekannt durch Bernard Ingham, Pressesprecher von Margaret Thatcher, mit seinem Ausspruch: „Viele Journalisten fallen auf die Theorie herein, hinter der Regierung stehe eine Verschwörung. Ich versichere Ihnen, dass sie bessere Arbeit ablieferten, wenn sie stattdessen von Pfusch ausgingen.“ kurz ‚Pfusch statt Verschwörung‘.

Dennoch, ich bleibe beim Thema. Rasiermesser sind eine scharfe Sache. Wer meint, Habaneros seien das Ende der Fahnenstange, der irrt: in der Weltliteratur spielen Rasiermesser eine einschneidende [sic!] Rolle:

- denken wir an Edgar Allen Poe, den Schriftsteller, der bestialisches Morden in Worte gefasst hat. Seine Kurzgeschichte *The Murders in the Rue Morgue* beschreibt, wie ein Orang-Utan eine Frau beim Rasieren tötet.
- Friedrich Dürrenmatt verletzt [sic!] in *Das Versprechen* eine Regel: der Film zum Buch *Es geschah am helllichten Tag* erscheint vor seinem Kriminalroman, in dem ein Mädchen im Wald gefunden wird, das mit einem



Posttransport-Versuchsflug Galway-Dublin-Berlin aus 1932 an Firma Ern Messerherstellung in Solingen, die auch Rasiermesser herstellten

Weiterführende Literatur: [Wikipedia.org](https://www.wikipedia.org)